

Frau Melber stellt per Videokonferenz das Produkt der Firma EDGITAL vor.

Im Anschluss erkundigt sich RM Schulze danach, wie viele Handyhalterungen mitgeliefert werden, bis zu welcher Geschwindigkeit eine zuverlässige Datenerfassung möglich ist und ob es Erfahrungswerte zur Dauer der Erfassung einer 300-Kilometer-Strecke gibt.

Frau Melber kann die genaue Anzahl der mitzuliefernden Halterungen noch nicht benennen und wird diese Information nachreichen. Sie erklärt, dass eine Erfassung bei Geschwindigkeiten von bis zu 100 km/h weiterhin auswertbare Ergebnisse liefert. Erfahrungswerte zur Dauer der Erfassung einer 300-Kilometer-Strecke liegen nicht vor, da dies stark von individuellen Rahmenbedingungen abhängt.

RM Gunkel möchte wissen, worin der Unterschied zu Google Maps besteht, dort ist das verfügbare Bildmaterial zu veraltet.

Der Bürger Herr Hepping erkundigt sich, was genau bei einer Durchfahrt erfasst wird, ob nur Straße und Gehweg einseitig oder beidseitig? Frau Melber gibt hierzu die Auskunft, dass grundsätzlich beide Gehwege miterfasst werden, ein gezielter Winkel auf einen Gehweg jedoch empfohlen wird.

RM Wächter erkundigt sich, ob der Bauhof die Befahrung übernimmt und ob ausreichend Personal zur Verfügung steht. RM Ottens weist darauf hin, dass jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter im Außendienst das übernehmen kann.

Auf die Frage von RM Poppe, ob für die Erfassung private Mobiltelefone genutzt werden sollen, weist die Verwaltung darauf hin, dass hierfür ausreichend Diensthandy zur Verfügung stehen.

Herr Hepping erfragt, warum lediglich 300 Netzkilometer angeboten werden? FBL Büttler erläutert, dass es im Stadtgebiet rund 211 Straßenkilometer gibt, die nicht in Gänze im Verantwortungsbereich der Stadt liegen. Die Differenz (211 km zu 300 km) ergibt sich durch die Kombination von Straßen- und Gehwegkataster. Die Netzkilometer an sich können beliebig oft erfasst werden, sofern dies erforderlich ist.

Ein Bürger erkundigt sich, wie sichergestellt wird, dass alle Straßen erfasst werden. Frau Melber erläutert, dass das System die abgefahrenen Bereiche automatisch erkennt und entsprechend darstellt. Quartalsauszüge ermöglichen einen Überblick darüber, welche Elemente fehlen und welche erneuert werden müssen. FBL Büttler ergänzt, dass der bereits jetzt hierfür zuständige Mitarbeiter dann gut einsehen kann, welche Erfassungsbereiche fehlen und wo Reparaturen anstehen.

Auf die Frage von RM Hillen, wo die Daten gespeichert werden, erläutert Frau Melber, dass die Speicherung auf deutschen Servern erfolgt und die Stadt die Datenhoheit behält. Zudem besteht die Möglichkeit, noch bis zu drei Jahre nach Vertragsende auf die Daten zuzugreifen.

Herr Hepping erkundigt sich, weshalb der Posten „Winterdienst“ im Angebot mit 0 Euro angegeben ist. Frau Melber führt aus, dass diese Leistung nicht Bestandteil des Grundangebots ist, sondern bei Bedarf als separates Modul hinzugebucht werden kann.

Herr Hepping fragt, ob das System auch für den Landkreis von Interesse sein könnte und ob eine anteilige Kostenbeteiligung möglich wäre. Die Verwaltung führt aus, dass dies nicht sinnvoll erscheint, da sich das System primär an Kommunen richtet und der Anteil der Kreisstraßen im Stadtgebiet zu gering ist.

FBL Büttler antwortet auf die Frage von RM Berner, dass geplant ist, einen Auszubildenden im Sommer mit dem Dienstfahrrad zur Erfassung einzusetzen. Wie viel bis November geschafft werden kann, bleibt abzuwarten